

Was war da los, Ms Gwilliam?

Die US-Bühnenbildnerin Lisa Gwilliam, 33, über Elton Johns abgelegte Kleidungsstücke

„Ich stand da ziemlich lange, leicht gebückt unter dem Pelzmantel, um diesem Elton-John-Outfit für das Foto eine Form zu geben. „Crocodile Rock“, den Song hatte ich im Ohr, und am liebsten hätte ich getanzt, seine Kleider machen einfach gute Laune. Ich war die Stylistin für eine Fotoproduktion mit über 10 000 ausgemusterten Kleidungsstücken des Popstars. Auf dem Bild sieht man nur einen kleinen Teil der Klamotten, die gerade zugunsten von Elton Johns Aids-Stiftung in New York verkauft wurden. Insgesamt waren es 300 Kartons, untergebracht in einem Lagerhaus des Kaufhauses Saks Fifth Avenue. Unfassbar, was sich da alles drin verbarg: Tigerslips, Lackmäntel, schlichte Kaschmirpullovers – ein einziges Paradies für Fashion-Victims und Halloween-Fans. Nach Stunden hatte ich die perfekte Elton-John-Kombination gefunden: Versace-Anzug, Pelzmantel und Gucci-Schuhe.“

Gwilliam (verdeckt im Pelzmantel)



BILDBÄNDE

Alices Favoritinnen

Frauen, die in Männerdomänen Karriere machen, sind immer noch selten, ihre Geschichten meist einzigartig. Die Feministin Alice Schwarzer und die Fotografin Bettina Flitner wollten solche Frauen kennenlernen und recherchierten quer durch Europa. In ihrem Buch „Frauen mit Visionen“ versucht Flitner, die besondere Energie der jeweiligen Porträtierten darzustellen, während Schwarzer den gemeinsamen Nenner der Karrierefrauen aufdeckt. So unterschiedlich die Lebensläufe der französischen Astronautin Claudie Haigneré, der ungarischen Schachspielerin Judit Polgar, der britischen Dirigentin Sian Edwards sind, sie alle haben nicht vergessen, wie viel Kraft es sie gekostet hat, Ausnahmen



Buchcover, Astronautin Haigneré

von der Regel zu sein. Und wie viel es sie kostet, es zu bleiben. „Als Frau kann ich mir keinen Ausrutscher leisten“, sagt die österreichische Komponistin Olga Neuwirth. Und noch eins scheinen die Frauen gemeinsam zu haben: je höher ihr Rang, desto herber ihr Ton. Die gerade von einer Reise zurückgekehrte Bundeskanzlerin Angela Merkel konnte ihre Ungeduld bei dem Fototermin nicht bremsen: „Sie fotografieren viel zu langsam, Frau Flitner.“

Bettina Flitner: „Frauen mit Visionen“. Knesebeck Verlag, München; 224 Seiten; 22 Euro.



GETRÄNKE

Rausch ohne Kater

Sich einen ordentlichen Rausch anzutrinken, ohne am nächsten Morgen mit einem Kater zu büßen – das war bisher ab einem bestimmten Alter fast niemandem vergönnt. Jetzt könnte ein britischer Wissenschaftler das Unmögliche möglich machen. David Nutt von der Universität in Bristol arbeitet am Drink der Zukunft, der durch Kombination pharmazeutischer Wirkstoffe so entspannend wirkt wie Alkohol, ohne jedoch dessen negativen Nebenwirkungen hervorzurufen. Nutts alkoholfreie Mixtur, an deren Rezeptur er gerade forscht, kombiniert vermutlich belebende Substanzen mit solchen gegen Angststörungen. Nach Genuss des Pharma-Drinks soll es weder Torkeln noch Lallen noch Übelkeit geben und auch keine später einsetzenden Kopfschmerzen. Außerdem soll der Cocktail die Leber schonen. Fraglich ist allerdings, ob der Stoff später in der Kneipe oder in der Apotheke gehandelt wird.